

auf ihn los, bis sie ihn halb tot ergreifen. — „Ach,“ sagte der Fuchs, wenn das Recht ist und der Welt höchster Lohn für die größte Wohlthat,

So bestätige ich heut, ich armer Schalk,
Dies Weltrecht mit meinem Leben und Balg.“

Die schöne Hirtentochter.

Es war einmal eine schöne Hirtentochter, die hütete ihre Herde am großen grünen Walde. Da bemerkte sie, daß sich mehrere Tage hintereinander eine Kuh von der Herde entfernte und in den Wald verlor, abends jedoch, vor dem Nachhausefahren, regelmäßig wieder einstellte.

Als das Mädchen dem Tiere einmal eine Zeitlang durch den Wald nachging, sah sie zu ihrem größten Erstaunen, wie die Kuh durch das offene Thor eines großen, prächtigen Schlosses in den Hof trabte. Das Mädchen, das nie etwas von dem Schlosse gehört und gesehen hatte, blieb einen Augenblick erschrocken stehen, faßte sich dann aber bald ein Herz und sprang der Kuh durch das Thor nach. Kaum war sie in den Schloßhof getreten, als ihr ein stattlicher Junker entgegenkam, sie bei ihrem Namen nannte und mit gar einschmeichelnden Worten fragte, ob sie nicht geneigt sei, ihn zu ihrem Eheherrn zu nehmen und in dem prächtigen Schlosse da zu wohnen. Das Mädchen betrachtete den schönen Junker und schlug ein. Hoherfreut führte sie dieser nun in das Schloß und zeigte ihr all' die prachtvollen Gemächer und die kostbarsten gold- und silberdurchwirkten Kleider, so daß ihr Herz vor Lust und Freude aufjauchzte. Als dies der Junker gewahrte, wiederholte er seine Frage, knüpfte aber diesmal die Bedingung daran, daß, wenn sie dies alles und noch viel mehr besitzen wolle, sie ihm zu ihrem beiderseitigen Glücke fest geloben müsse, ihm eine Reihe von Jahren, es komme, was da wolle, durchaus nicht zu zürnen. Das Hirtenmädchen ging freudig auf alles ein. Sie wurde nun sofort in die kostbaren Gewänder gekleidet und lebte als Edelfrau herrlich und in Freuden. Auch schenkte sie dem Junker nach einander zwei bildschöne Knaben. Sie liebte ihren Eheherrn so sehr, daß sie ihm selbst nicht zürnte, als er ihr jedes der Kinder bald nach der Geburt derselben, während sie schlief, wegnehmen ließ. Doch als nun zum drittenmal ein Knabe geboren wurde und ihr auch